

Natur ein Stück näherkommen

UMWELT Jelke Eilts und Frederic Rogner absolvieren Ökologisches Jahr

VON RAINER KÖPSELL

WITTMUND – „Meine Erwartungen sind weit übertroffen worden“, so fasst Jelke Eilts seine bisherigen Erfahrungen mit dem Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) am Naturschutzhof im Wittmunder Wald zusammen. Seit zweieinhalb Monaten kommt der 21-Jährige sehr unterschiedlichen Pflichten in der Umweltbildungsstätte nach. Jelke kommt aus Dose in der Gemeinde Friedeburg und freut sich, dass er sich nach seinem Fachabitur für ein Jahr orientieren kann, in welche Richtung es mal beruflich weitergehen soll. Handwerkliches interessiert ihn, aber auch eine Ausbildung im Medien- oder Sozialbereich kann er sich vorstellen. Und alles begegnet ihm jetzt schon im FÖJ.

„Den Ausschlag, hat für mich ein Artikel im Anzeiger für Harlingerland gegeben, da wurde über die Stellen hier berichtet. Die Natur mag ich, wir züchten zu Hause Pferde, ich war früher Pfadfinder und bin sehr gern draußen, da habe ich mich dann beworben und freue mich jetzt, für ein ganzes Jahr hier zu sein“, so Jelke.

Und er ist nicht allein, denn auch der 20-jährige Frederic Rogner absolviert sein FÖJ im Wittmunder Wald. Frederic stammt aus Berlin, lebte aber auch schon auf Langeoog und in Leer. Jetzt bewohnt er ein kleines Appartement am Naturschutzhof, das extra für FÖJ-Kräfte bereitgestellt wird. „Es ist super, da, wo man arbeitet, auch zu wohnen. Hier, mitten im Wald, ist es ganz speziell, aber auch mit besonderen Pflichten verbunden – zum Beispiel dem Heizen“, erzählt Frederic. Der Naturschutzhof bezieht seine Wärme fast ausschließlich aus dem nachwachsenden Rohstoff Holz. Eine zentrale Stückgut-Heizung versorgt das ganze Gebäude-Ensemble; und die große Anlage muss angeheizt und mit ge-



Jelke Eilts (l.) und Frederic Rogner (r.) sind im FÖJ beim Naturschutzhof im Wittmunder Wald und versorgen unter anderem die Stückgut-Heizung mit trockenem Holz. BILD: RAINER KÖPSELL

trocknetem Holz „gefüttert“ werden. „Das Holz wird beim hier zuständigen Forstamt Neuenburg gekauft und ist im Wittmunder Wald gewachsen. Es wird in handliche Stücke gesägt und muss länger trocknen. Wir holen es dann aus dem Holzlager und versorgen die Heizung“, berichten die Beiden und geben anschließend einen kleinen Einblick in diese Arbeit. Kurz darauf zeigen sie, wie sie eine, von Elke Kottulinsky-Gründer vom Fotostammtisch Esens dem Naturschutzhof gestiftete, großformatige Fotografie ansprechend vor einem der Gebäude platziert haben.

Zwei Beispiele von ihren vielseitigen Aufgaben. Freude haben Frederic und Jelke auch an den pädagogischen Aufgaben. Sie begleiten mit anderen Mitarbeitern der Umweltbil-

dingsstätte verschiedene Gruppen in den Wald. „Mal sind es gemischte Gruppen aus der Mutter-Kind-Kur, mal Schülerinnen und Schüler aus Wittmund aber auch Vereine und private Besucher, mit denen wir unterwegs sind. Spiel, Spaß und das Lernen von Zusammenhängen in der Natur wird vom Naturschutzhof angeboten. Da können wir viel Erfahrungen sammeln, und man wird sicherer im Umgang mit Menschen“, so Frederic Rogner. Er hat sein Fachabitur im Bereich Informatik absolviert, durch Freunde, die Landschaftsökologen und Gärtner sind, dann mehr Kontakt zur Natur bekommen. Da er sich später auch eine Ausbildung im sozialpädagogischen Bereich vorstellen kann, ist er über die am Naturschutzhof

gebotenen Möglichkeiten im Umgang mit Menschen sehr glücklich.

Aber auch das Büro und der Computer fordern die beiden jungen Männer, so hat Jelke die Aufgabe bekommen, das Kassembuch zu führen und Mails zu verwalten. Frederic pflegt die Website des Naturschutzhofes und übernimmt meist den Telefondienst.

Ergänzend zu den Aufgaben an den einzelnen Einsatzstellen gibt es von der Niedersächsischen Naturschutzakademie organisierte gemeinsame FÖJ-Seminare. Dort bekommen sie weitere Kontakte zu anderen jungen Menschen, die derzeit in der hiesigen Region ihr Ökologisches Jahr absolvieren.

Mehr Informationen über das FÖJ im Internet

→ www.nna.niedersachsen.de